

Guter Mond, du gehst so stille

Volksweise aus dem 19. Jhd
Text: Karl Enslin (1819-1875)

$\text{♩} = 120$

F C7 F C F

1. Gu - ter Mond du gehst so stil - le durch die A - bend - wol - ken hin.
 Dei - nes Schöp - fers wei - ser Wil - le hieß auf je - ner Bahn dich ziehn.
 2. Gu - ter Mond du gehst so stil - le durch die A - bend - wol - ken hin,
 bist so ruh - ig und ich füh - le, dass ich oh - ne Ruh - e bin.
 3. Gu - ter Mond, dir will ich sa - gen, was mein ar - mes Her - ze kränkt
 und an wen mit die - ser Kla - ge, die be - trüb - te See - le denkt.

6 C F B♭ C7

1. Leuch - te freund - lich je - dem Mü - den in das stil - le Käm - mer - lein und dein
 2. Trau - rig fol - gen mei - ne Blik - ke dei - ner schö - nen stil - len Bahn ach wie
 3. Gu - ter Mond, du darfst es wis - sen, weil du so ver - schwie - gen bist, war - um

11 F C F C F

Schein er - gie - ße Frie - den tief in je - des Herz hi - nein.
 hart ist mein Ge - schik - ke, dass ich dir nicht fol - gen kann.
 mei - ne Trä - nen flie - ßen und mein Herz so trau - rig ist.